

Frau Armbruster nicht beugen können. Nach ihrem eigenen Ausspruch hat sie ihren Tag unter das Wort gestellt, Arbeit ist Leben. Nichtstun der Tod. Jeden Morgen steht sie um 7 Uhr auf und versorgt ihren kleinen Haushalt. Schaffen ist ihr Lebensinhalt. Sie strickt und wäscht und hat gerne Besuch aus der Nachbarschaft. Unsere Heimatzeitung verbindet sie mit dem Leben unserer Stadt. Der Trost ihres Alters ist die Bibel, in der sie gerne liest. Die Gotteswelt, von der unsere Jubilarin ganz erfüllt ist, ist das Geheimnis ihrer ewigen Jugend. Für sie ist das Wort, das sie uns zum Abschied sagt, Wirklichkeit geworden: „Ich selber aber werd' nicht alt, denn ich hab göttlichen Gehalt“.

Zur Eröffnung der Briefmarken-Ausstellung
Die Liebhaber und Sammler von Briefmarken und Münzen in Altensteig, die sich in einer Vereinigung zusammengeschlossen haben, veranstalten im Rahmen des Volkshilfswerks Altensteig eine Ausstellung ihrer Schätze in der Zeit vom Freitag, den 27. Oktober bis Sonntag, dem 29. Oktober 1950. Die Eröffnung der Ausstellung findet am kommenden Freitag, abends 20.30 Uhr, im großen Saal der Gewerbeschule in Altensteig statt.

Schilder, Schaukästen und Transparente
Die Anbringung oder Aufstellung von Reklameschildern, Firmenschildern, Transparenten, Schaukästen und Aufschriften ist nur mit behördlicher Genehmigung gestattet. Es darf dadurch das Orts- und Straßenbild nicht verunstaltet werden. Die Anbringung ist rechtzeitig vor Beginn der Ausführung unter Vorlage von Skizzen oder Zeichnungen beim Bürgermeisteramt anzuzeigen. Die Auftraggeber und Hersteller haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn widerrechtlich angebrachte Schilder und Schaukästen usw. wieder entfernt werden müssen und unter Umständen noch Bestrafung erfolgt.

Wir gratulieren!
Altensteig-Dorf. Am 24. Oktober feierte Frau Marie Schwab ihren 80. Geburtstag. Der Posaunenchor der Methodisten-Gemeinde und der Gesangsverein erfreute die Jubilarin mit frohen Chören und Weisen. Wir wünschen dem Geburtstagskind noch einen gesegneten Lebensabend.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren
Rohrdorf. Am 27. Oktober begeht Frau Taubert, geb. Zwingler, ihren 75. Geburtstag. Unsere besten Wünsche begleiten sie auf ihrem weiteren Lebensweg.

Gründung einer Ortsgruppe der WAW
Rohrdorf. Am Sonntagnachmittag versammelten sich die bereits organisierten Mitglieder des Württembergischen Wohlfahrtsbundes im „Gasthaus zur Krone“, um hier nunmehr auch eine eigene Ortsgruppe zu gründen.

Die Durchführung der Wahlen wurde von Frau Schlecht, Altensteig, Leiterin der dortigen Ortsgruppe, übernommen und hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzende Frau Eugenie Grossmann; Stellvert. Frau Agathe Grötzinger; Kassenverwaltung: Frau Katharine Kübler; Unterkassier: Frau Marie Krempel; Schriftführer: Herr Bruno Giltner. Beisitzer wurden: Herr Alfred Knappe, Frä. Rosa Seeger und Frau Erika Deuschle. Zum Revisor wurde Herr Josef Liehr jr. bestellt; als Leiterin der Nähstube wurde Frau Elisabeth Bauer aufgestellt.

Die Ortsgruppe zählt bereits 36 Mitglieder. Landesvorstand Herr Berkmann und Sekretär Dürr waren von Tübingen zur Gründung der Ortsgruppe ebenfalls erschienen, außer den Angehörigen des Bundes der Ortsgruppen Altensteig und Nagold. Der Landesvorstand referierte über den Zweck und das Ziel des Württg.-Wohlfahrtsbundes eingehend. Der neuen Ortsgruppe Rohrdorf konnte er als Anfangsbetrag DM 100.— in die Kasse geben und gleichzeitig für die einzurichtende Nähstube eine Nähmaschine zur Verfügung stellen. Diese Zugaben wurden von den Anwesenden mit Freuden begrüßt. Die Gründungsfeier wurde mit sinnvollen Gedichten umrahmt, welche die Kindergruppe vortrug, außerdem gaben die Gebrüder Brauchle von Altensteig mit ihren Handharmonikas einige Musikstücke zum Besten.

Gründung eines Obstbauvereins
Ehhausen. Zum Samstag Abend lud Bürgermeister Mutz die Baumgrundstücksbesitzer

und Obsterzeuger zu einer Versammlung im Gasthaus zur „Sonne“ ein. Nach der Eröffnung wurde die Frage über den Obstabsatz aufgeworfen.

Bürgermeister Mutz nahm die Gelegenheit der Anwesenheit verschiedener Obsterzeuger wahr, um einen Verein zu gründen. Fast sämtliche Anwesenden traten als Mitglieder dem Verein sofort bei. Zum Vorstand wurde Fritz Gackenhaimer, Landwirt und Hausmeister; zum Kassier Erwin Braun, früherer Gemeindepfleger, gewählt. Es sollen noch weitere Mitglieder gewonnen werden. Eine zweite Versammlung, zu der Herr Kreisbaumwart Walz-Nagold bestimmt gewonnen werden kann, ist geplant.

Bürgermeister Mutz in seiner Eigenschaft als Vorstand der Spar- und Darlehenskasse Ehhausen, sprach noch einiges über den Spargang 1950 (30. 10.). Er gab seiner Gesinnung Ausdruck, die Landwirtschaft aufzufördern, den Spargedanken aufzunehmen, vor allem muß die Jugend zum Sparen angehalten werden. Jeder von uns trägt die Verantwortung, damit unsere Währung fest und stabil bleibt.



Zimmerbrand
Am Montag früh 10.30 Uhr brach in der Hauptstraße bei einer Flüchtlingsfamilie ein Zimmerbrand aus, der beinahe zwei Kindern im Alter von 2-4 Jahren das Leben gekostet hätte. Die Kinder waren allein in der Wohnung eingeschlossen und die Mutter zum Einkaufen gegangen. Der Brand entstand wahrscheinlich dadurch, daß die Kinder die beim Herd, in dem noch Feuerung war, liegenden Hobelspäne in den Herd werfen wollten. Durch das Schreien der Kinder und den im ganzen Haus verbreiteten Rauch wurden die Nachbarn darauf aufmerksam und drangen in die Wohnung ein, durch ihr tatkräftiges Eingreifen wurde ein größerer Schaden verhindert. Die Kinder selbst wurden in letzter

Minute von einer Nachbarin aus dem qualmenden Zimmer herausgeholt.

Aus der Untersuchungshaft entflohen
Der etwa drei Wochen im Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindliche junge Mann aus Wildberg, dem der Diebstahl in der Strickwarenfabrik Wagner, Calw, nachgewiesen werden konnte, ist am Sonntag früh in einem unbewachten Augenblick während der Arbeitsdienstzeit entflohen. Nach einer waghalsigen Fassadenkletterei über Dächer und eine 14 m hohe Mauer gelang ihm auch sein Vorhaben. Aber in der Nacht von Sonntag auf Montag konnte er wieder von der Polizei in Wildberg festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Calw eingeliefert werden.

Wir gratulieren
Halterbach. Am 26. Okt. vollendete Herr Fritz Naujocks, fern seiner alten Heimat, sein 77. Lebensjahr. Wir wünschen ihm in der neuen Heimat einen gesegneten Lebensabend.
Den 72. Geburtstag begeht Marie Dengler, geb. Helber (vom Hirsch), am 27. Oktober und am 28. Oktober vollendet Dorothea Faßnacht, Schuhmachers-Witwe, ihr 84. Lebensjahr. Den Betagten für das neue Lebensjahr alles Gute.

VEREINSKALENDER
VfL Nagold, Sparte Turnen: Freitag ab 20 Uhr Geräteturnen (Turnhalle).
VfL Nagold, Schachabteilung: Freitag 20 Uhr Schachabend („Rose“).
VfL Altensteig, Sparte Handball: Handballtraining ab 20 Uhr in der Turnhalle. Anschließend Mannschaftsaufstellungen für Verbandsspiel in Calw.
VfL Altensteig, Sparte Radsport: Am Samstag 19 Uhr Reigen- und Kunstfahrten. — Ab 20.30 Uhr Monatsversammlung im Lokal zum goldenen „Stern“. Die Mitglieder werden gebeten vollzählig zu erscheinen.

VERLAG DIETER LAUK NAGOLD-ALTENSTEIG
I. d. Schwab. Verlagsges. mbH.
Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 233
Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 223 Fernruf 221
Monatlicher Bezugspreis DM 2,20 zuzüglich 36 Pfg. Trägergebühr; durch Post DM 2,50 zuzüglich 36 Pfg. Zustellgeld; Einzelpreis 15 Pfg.

Hochzeitsfeier
Zu unserer am Samstag, den 28. Oktober 1950 im Gasthaus „zur Traube“ in Altensteig stattfindenden
HOCHZEITSFEIER
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte recht herzlich ein.
Oskar Schilling - Elfriede Deuble
Altensteig Eslingen/Neckar
Kindgung 13 Uhr

Hochzeitsfeier
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Oktober 1950 im Gasthaus zur „Rose“ in Nagold stattfindenden
HOCHZEITSFEIER
freundlich einzuladen.
Gerhard Schöttle
Sohn des Albert Schöttle, Nagold
Gretel Gauger
Tochter des Wilhelm Gauger, Nagold
Kindliche Trauung: 13 Uhr ev. Stadtkirche Nagold

Danksagung Altensteig, den 26. Oktober 1950
Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unseres lieben Vaters
Christian Schmid
Kirschner
erfahren durften, sowie für die tröstenden Worte von Herrn Stadtpfarrer Kollmann, für die Hilfe von Schwester Anna, und für die vielen Kranzspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige Altensteig, den 27. Okt. 1950
Mein lieber Mann, unser herzenoguter Vater
Michael Wurster
ist nach schwerem Kriegesleiden im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen.
In tiefer Trauer: Luise Wurster, geb. Roh und Tochter Liselotte

Oberschwandorf, den 26. Okt. 1950
Todesanzeige und Danksagung
Nach langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am 17. Oktober unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Pauline Rapp geb. Vollmer
im Alter von 77 Jahren in die ewige Heimat eingegangen.
Herzlichen Dank allen, die sie an ihrem Krankenlager besuchten und die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Chores und die aufopfernde Pflege der Gemeindegewerkschaft.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Altensteig
Deckkreisig
Das bestellte wird heute Freitag, den 27. Oktober 1950 von 14-16 Uhr beim Schlachthaus abgegeben. Preis pro Bund 80 Pfennig. Stadtpflege.

Der dritte unter den
6 klugen Ratgebern
ist eine „Sie“. In allen praktischen Künsten erfahren, belehren, erprobt, will auch sie unsere Lesern zur Hand gehen. Wer mehr von ihr wissen will, beachte unsere Ausgabe vom 1. November.*
*) Der vierte kluge Ratgeber macht sich Ihnen morgen bekannt.
Schwarzwald-Echo

Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner (VdK) Ortsgruppe Altensteig
Am Sonntag, den 29. Oktober 1950, 14.15 Uhr, findet im Gasthof „Grüner Baum“ in Altensteig die
Jahres-Hauptversammlung
statt, wozu alle Mitglieder höflich eingeladen sind. Kreisvorsitzender Schühle spricht über das neue Versorgungsgesetz.
Der Ortsgruppenvorstand.

WALDHORN BERNECK
SAMSTAG ABEND
Tanz-Unterhaltung

Bestellschein
Ich bestelle hiermit ein Abonnement des
»Schwarzwald-Echo«
zur Lieferung ab _____
zum monatlichen Bezugspreis von 2.50 DM durch die Agentur oder zum Preise von 2.50 DM durch die Post zuzüglich 36 Pfg. Postzustellgebühr.
Name _____
Beruf _____
Ort _____
Straße _____

Württ. Landessparkasse
Zweigstelle Ehhausen
Siegfried Ball
Annahme von Spargeldern bei höchstmöglicher Verzinsung
Möbel- und Kaufparverträge
Steuerbegünstigtes Sparen
Giroverkehr

Toto-Annahme
bis heute Abend 19 Uhr
bei
Gerhard Lauk Altensteig

BODOSAN
Willst Du süßen Kuchen backen, mußt Du haben sieben Sachen, Willst Du bauen Dir ein Haus, soll das Geld nicht gehen aus, Willst Du haben schöne Böden, ist nicht viel dazu vonnöten; nicht allzuoft, nur dann und wann wachst man sie ein mit BODOSAN!
HARTGLANZ-BOHNERWACHS
ALTENSTEIG: Schwarzwald-Drog., Schumberger
EHHAUSEN: Schwarzwald-Drog., Schüssler
FREUDENSTADT: Felts Bauknocht gegenüber dem Kurthotel
ALPERSBACH: Helms, Kleinmann
NAGOLD: Farbenhaus Ungerer
WILDBERG: Georg Eberhard

Tonfilmtheater
Nagold
Freitag, Samstag und Montag 20 Uhr
Sonntag 14.00, 16.30 und 20.00 Uhr
Hans Moser, Theo Lingas, Lucia English, Rudi Jodder usw., die Leuchttürme entlassen in dem Film:
Der ungetreue Eckehard
Mit dem Lied: „Ich hab' die schön'n Maderln nicht erlunden“
Nächsten Mittwoch u. Donnerstag
Spaßvögel

Schreibmaschinen-Reparaturen
Georg Köbele Nagold
Farnspieder 428 - Eig. Rep.-Werkstätte
Verkauft 24 Ztr. schwere
Zugochsen
leichte gehen zwei schwere fette Ochsen. Otto Haist, Heselbach im Murgtal.



Inserate bitten wir frühzeitig aufzugeben!

Stalins Bekenntnis zum völkischen Marxismus

Der Diktator widerlegt die „Vulgarisateure“ seiner Lehre

K.H. Es ist bekannt, daß in Sowjetrußland Politik, Wissenschaft und Kunst einheitlich auf die Lehren von Marx-Engels-Lenin ausgerichtet sind. Eine Diskussion ist dort nur unter der Voraussetzung möglich, daß um die richtige Auslegung der Lehren gerungen wird. In Zweifelsfällen entscheidet das autoritäre Wort des allmächtigen Stalin selbst. Vor kurzem nahm der Diktator die Gelegenheit wahr, um in einem Streit der sowjetischen Sprachforscher klärend einzugreifen. Seine Abhandlung ist in Hunderttausenden von Exemplaren und in der „Prawda“ über die ganze Union verbreitet worden.

Welche wissenschaftliche Lehre wurde in der Broschüre verdammt? Kurz gesagt: die Auffassung des größten Teiles der sowjetischen Sprachforscher, die sich um ihr Haupt N. J. Marr scharten. Marr und seine Schüler hielten sich mit vollem Recht für gute Marxisten, wenn sie ihre Untersuchungen über die Sprache auf engste den Lehren von Marx-Engels anpaßten und diese auch, wie es bei Sowjetgelehrten üblich ist, für die Thesen ihrer Forschung wörtlich zitierten. Sie haben folgerichtig dargelegt, daß alle Sprachen von primitiven Anfängen sich zu Verständigungsmitteln innerhalb von gesellschaftlichen Gruppen entwickelt haben. Sie betonten jedoch im Unterschied zu nichtmarxistischen Gelehrten den Klassencharakter der Sprache und legten das Hauptgewicht ihrer Forschung darauf, nachzuweisen, daß es keine allgemein verbindliche Volkssprache gebe, sondern immer nur die Sprache einer bestimmten Gruppe, etwa die des Adels, die der Priester, die der Bürger oder die des Proletariats. Sie machten wiederum ganz folgerichtig der Sprachforschung in den kapitalistischen Ländern den Vorwurf, sie sei bloß „formalistisch“, sie untersuche nur die Lautgesetze, die Lautverschiebungen, das äußere Gewand der Sprache, löse aber die Sprache vom inhaltlichen Denken und vom Ursprung ihrer materiellen Bedingungen. Sie krönten ihre Forschungen damit, daß sie auch das Sprechen als einen „Ueberbau“ im Sinne von Marx, als eine dialektische Widerspiegelung bestimmter Produktionsverhältnisse betrachteten, die im Mittelalter ganz andere waren als etwa in der Neuzeit, weshalb auch die mittelalterliche Sprache von der modernen nicht bloß in der Verwendung von anderen Wörtern, sondern ihrer ganzen Struktur nach verschieden sei.

Weiter: Da das dialektische Hauptgesetz sich an der nachweislichen Kreuzung aller Sprachen und ihrer steten Entwicklung zu einem übervölkischen Sprechen hin deutlich machen lasse, werde am Ende der sozialistischen Revolution auch das Esperanto einer kommunistischen Weltsprache stehen.

Einem kleinen Teil der Sowjetgelehrten bebagte zwar die „Ueberbau“-Lehre, aber nicht die Zukunftsmusik einer Weltsprache. Sie wandte sich an Stalin und dieser entschied sich gegen Marr und seine Schule. Stalin verdammt in Grund und Boden die „materialistische Linguistik“. Wie weit seine Argumente stichhaltig sind, sei hier nicht untersucht. Auf jeden Fall verneinte der Diktator die Hauptlehre seiner älteren Genossen, die Sprache ist für ihn nicht von einer materiellen Basis abhängig, sie sei „das Ausdrucksmittel aller Klassen“ und unterscheide sich damit prinzipiell von jedem „Ueberbau“. Stalin

schrrieb, die russische Sprache z. B. sei schon vor der „sozialistischen Basis“ dagewesen und werde länger dauern als der Sozialismus. Er nahm den Standpunkt des gesunden Menschenverstandes ein, wie er es auch vor zwei Jahren getan hatte, als er die moderne russische Musik als nichtmarxistisch verurteilte, da sie vom Volke nicht verstanden werde und „international“ sei, anstatt „russisch“ zu sein. Es gibt keine bürgerliche, keine revolutionäre, keine aristokratische Sprache — das seien nur unwesentliche Dialekte — so wenig wie es eine proletarische Eisenbahn gibt, alle Sprachen seien Nationalsprachen und würden es bleiben. Ein kommunistisches Esperanto seibarer Unsinn.

Als Cholopow den Diktator darauf hinwies, daß er auf dem XVI. Parteitag eine „allgemeine, internationale Sprache, die natürlich keine deutsche, keine russische, keine englische, sondern eine neue Sprache wäre“ auf Grund des Sieges des Sozialismus für möglich gehalten habe, erwiderte er, seine Ansicht sei damals richtig gewesen, aber heute sei auch das Gegenteil richtig. Er gab auch den Grund an, warum das Gegenteil heute richtig ist.

Stalin behauptete nichts Geringeres, als daß die Lehren von Marx-Engels und selbst die eines Lenin heute für Rußland zum Teil überholt seien, weil sie bereits der Geschichte angehören und damals ihre Berechtigung ge-

habt haben, nämlich im Zeitalter des monopolistischen Kapitalismus. Marx-Engels seien davon ausgegangen, daß alle kapitalistischen Staaten in sich selbst zerfallen und absterben und an ihre Stelle die Weltrevolution und die freie kommunistische Gesellschaft trete. Für Marx-Engels sei der Sozialismus in allen Ländern zum Grund ihrer Lehre geworden. Auch Lenin sei noch wesentlich Internationalist gewesen.

Inzwischen aber habe die Epoche des Monopolkapitalismus und seines russischen Gegenstückes, des Monopolszialismus klar und deutlich bewiesen, daß „der Sozialismus in einem Lande“ sich sehr wohl behaupten könne. Damit meinte Stalin seine eigene Epoche, Theoretisch ausgedrückt: der Stalinismus liquidiert den Marx-Engels-Leninismus, indem er genau das tut, was die Vorgänger vermeiden wollten: er baut einen starken autoritären Staat auf, den Marx als überflüssiges kapitalistisches Machtinstrument hatte vernichten wollen. Stalin bekennt sich zu einem eingeschränkten völkischen Marxismus, er bekennt sich zu einem revidierten Marxismus, der sich von den revolutionären Elementen des alten befreit hat und der nun von den Sowjetgelehrten als letzte und höchste Autorität anerkannt werden muß, andernfalls sie im Prozeß einer neuen Reinigung verschwinden.

Die Hinrichtung des Admirals Canaris

Ein historischer Sensationsprozeß um den „20. Juli“

MÜNCHEN. (Eig. Bericht.) Der Münchener Oberstaatsanwalt hat, nach einem 15monatigen Ermittlungsverfahren, jetzt gegen einen der höchsten Beamten der seinerzeitigen Gestapo, den ehemaligen SS-Standartenführer Regierungsdirektor a. D. Walter Huppenkothen, der sich seit Anfang 1949 in München in Untersuchungshaft befindet, die Anklage wegen sechsfacher Beihilfe zum Mord, Verbrechen der Aussage-Erpressung und der Körperverletzung im Amt erhoben. Hauptpunkt der Anklage ist die Beteiligung Huppenkothens an der Ermordung des früheren Chefs des deutschen militärischen Geheimdienstes Admiral Wilhelm Canaris, seines Stellvertreters Generalmajor Hans Oster, des Chefrichters des Heeres, Dr. Sack, des Pastors Dietrich Bonnhöfer und zweier Offiziere aus der deutschen Abwehrorganisation, Hauptmann Ludwig Gehre und Hauptmann Theodor Stründel.

Huppenkothen trat gegen die sechs, die im Konzentrationslager Flossenbürg Anfang April 1945 nach einem Scheinverfahren eines SS-Standgerichts abgeurteilt und im Morgengrauen des 9. April 1945 gehängt wurden, als Ankläger auf und erwirkte ihr Todesurteil. Huppenkothen war auch nach dem 20. Juli mit der Untersuchung gegen die sogenannte „Grafen-Gruppe“ beauftragt. Zu ihr gehörten

Bertold Stauffenberg, von der Schulenburg und Schwerin-Schwanenfels. Ferner wirkte er auch bei dem Untersuchungsverfahren gegen die leitenden Offiziere der militärischen Abwehr.

Wie die Anklageschrift feststellt, wurden die der Verschwörung beschuldigten Untersuchungsgefangenen „durch Mißhandlungen, gesteigert bis zu systematischen Folterungen, durch Drohungen, scharfe und dauernde Fesselung an Händen und Füßen, grelle Zellenbeleuchtung, mangelhafte Ernährung und Dauerverhöre körperlich, durch Anordnung der Sippenhaft, der Drohung mit der Verhaftung und Folterung von Angehörigen seelisch zermürbt, um von ihnen Aussagen zu erpressen. Huppenkothen ließ nicht nur das Martyrium der Häftlinge zu, sondern beteiligte sich sogar an diesen Peinigungen seiner Opfer“, heißt es in der Anklageschrift.

Der Sensationsprozeß gegen Huppenkothen, zu dem eine große Zahl prominenter Widerstandskämpfer als Zeugen geladen wird, wird Ende November vor dem Münchener Schwurgericht stattfinden. Es wird erwartet, daß dieser Prozeß die dramatischsten Vorgänge der deutschen Widerstandsbewegung beleuchten und klären wird.



Es rollt der Ball, so lang er will, und keiner weiß, wo hält er still! Sweigert in The San Francisco Chronicle



Der neue britische Schatzkanzler Goldsmith

Unser Kommentar

Wir hoffen mit Bayern

H.B. Der bayerische Landtag hat eine Entscheidung gefällt, die jeder Arbeitnehmer, der nicht bei staatlichen Behörden seinen Dienst versieht, mit Genugtuung registriert haben dürfte: Die bayerische Landesregierung soll beim Bund rechtzeitig dafür eintreten, daß die Weihnachtsgroßzahlungen bis zu 400 DM steuerfrei bleiben.

Hoffentlich denkt man am Rhein — wenigstens dieses eine Mal — ebenso wie an der Isar. Nach den bisherigen Erfahrungen ist man allerdings eher zu leichter Skepsis geneigt. So stritten sich im letzten Jahre die zuständigen Geister über die Frage, wie weit man die Weihnachtsgroßzahlungen zur Auffüllung des Staatssäckels belasten sollte, recht heftig und lange — fast bis zum Fest! Mit dem Ergebnis, daß nichts dabei herauskam und die Arbeitnehmer, die sich schon Hoffnungen auf eine ungeschmälerete Weihnachtsgroßzahlung gemacht hatten, enttäuscht und verärgert worden sind.

Nun, in diesem Herbst schaut der Fiskus mehr denn je begehrlisch nach Steuerquellen. Um so anerkennenswerter wäre deshalb die soziale Geste, wenn er sich den bayerischen Vorschlag zu eigen machen würde: Nicht zuletzt geht es hierbei ja um eine — von den Arbeitern und Angestellten redlich verdiente — Weihnachtsfreude, die auch der Staat als solche werten sollte. Ja, eine Bescheidenheit in diesem Falle würde zuzusagen selbst einem akzeptablen Festgeschenk des Staates für seine Finanzen gleichkommen.

Und noch eins: Die Gratifikation gewinnt an Wert, je früher sie ausbezahlt wird. Darf man sich der Hoffnung hingeben, daß in diesem Jahre eine Art vorweihnachtlichen Gefühles die Entschlußbereitschaft Bonn's in dieser Frage beschwingen und beschleunigen wird?

Die Grenze

ex. Der Koreakrieg ist nunmehr in seine Endphase eingetreten, nachdem südkoreanische Einheiten die mandchurische Grenze praktisch erreicht haben und auch die UN-Truppen sich nicht mehr allzu weit davon entfernt befinden. Unklarheit herrscht jedoch noch darüber, ob die UN-Truppen bis zur Grenze vorrücken oder eine gewissermaßen neutrale Zone aussparen sollen, um Zusammenstöße mit dem kommunistischen China zu vermeiden. Wie kritisch die Situation werden kann, geht schon daraus hervor, daß diese Woche bereits ein amerikanischer Aufklärer, der in Grenznähe operierte, von chinesischer Flak über die Grenze hinweg abgeschossen wurde. Andererseits läßt die Haltung der Sowjets, insbesondere in Lake Success, darauf schließen, daß der Osten es auf eine Ausweitung des Koreakonflikts anscheinend nicht ankommen lassen will.

Außer Frage steht, daß Korea bis zur Grenze besetzt werden muß, sollen Ruhe und Ordnung wieder einkehren. Wird diese Notwendigkeit zugestanden, dann dürfte gerade der Einsatz von UN-Truppen längs der Grenze sinnvoller sein, da ihnen immerhin mehr Disziplin zugeschrieben werden kann als den südkoreanischen Einheiten.

So politisch bedeutungsvoll der Beschluß, die UN-Truppen von der Grenze fernzuhalten, erschienen sein mag, effektive Bedeutung kommt ihm auf keinen Fall zu, da Grenzwischensfälle, die die Ausweitung eines Konfliktes zur Folge haben können, so gut wie immer auf Bestellung erfolgen. In allen anderen Fällen hat man sich gewöhnlich mit formalen Protesten begnügt. Es sei nur an die amerikanische Maschine erinnert, die vermutlich über der Ostsee abgeschossen wurde. Die Entwertung des Menschenlebens kommt hier überdeutlich zum Ausdruck.

Der UN-Vormarsch bis zur Grenze kann aber auch als Beweis angesehen werden, daß die Vereinten Nationen sich ihrer Stärke eben auf Grund des Koreakrieges bewußt geworden sind. Sie würden damit zum Ausdruck bringen, daß sie jedem künftigen Versuch einer Aggression konzessionslos entgegenzutreten beabsichtigen.

Wieder deutsche Reisebüros

BONN. Die alliierte Hohe Kommission hat sich mit der Errichtung von deutschen Reisebüros in London, Paris, Zürich, Rom, Kopenhagen und Stockholm einverstanden erklärt. In New York ist bereits ein deutsches Reisebüro tätig.

Gute Tabake
und Viel Erfahrung:
BRINKMANN



Allerhand!

AH. Unsere zartgrüne Demokratie macht immer wieder einen Anlauf, um sich das Vertrauen ihrer Bürger zu erobern.

Nebel — ein Feind des Kraftfahrers

Notwendiger Rat zu Beginn des Herbstes

W.F. Zweifellos ist der Nebel einer der schlimmsten Feinde des Kraftfahrers.

Nebel tritt in verschiedenen Stärken auf und kann uns sehr plötzlich und unangenehm überfallen.

Der Mittel zur Nebelbekämpfung gibt es mehrere. Es werden Gelscheiben vor die Scheinwerfer gesetzt.



Der Herbstgruch

Goh't mer em Herbst durchs Schwobaländle, Hol's immer en ganz v'ondra Gruch.

Dort riecht süß dia Zuechtspadarrs. Noch Holzrauch und verbranntes Saft.

All onse echte Schwobanescher. Die liege on ihr Kelter rom.

Em Backhaus dampft der Zuebelkuche. Noch Obst ond Kraut schmekt d'Garstauf.

Noch Knallfrisch riecht's em Weiberg drobs. 's Krautfeder qualmt am Ackerrand.

Rohr läuft, verbiertet. Einer Flüchtlingsfamilie in Schutt und Asche.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Allmähliche Auflockerung der Bewölkung.

Professor Dr. Franz Baur, Bad Homburg, gibt in der 'Naturwissenschaftlichen Rundschau' eine durch Statistik errechnete Voraussage.

Fahrpreisermäßigung an Allerheiligen

Zu Allerheiligen (1. November) und zum Totensonntag (26. November) gibt die Bundesbahn um 50 Prozent verbilligte Rückfahrkarten.

Erleichterter Reiseverkehr ins Saarland

Tübingen. Anlässlich des Feiertags Allerheiligen (1. November) und des Totensonntags (26. November) ist der Reiseverkehr zwischen der französischen Besatzungszone und dem Saarland zum Besuch von Grübern von Verwandten wie im Vorjahr wesentlich erleichtert worden.

UKW-Sender auf dem Raiberg

Hechingen. Nach erfolgreichen Versuchen des Südwestfunks mit einer provisorischen Sendeanlage von 100 Watt auf dem Aussichtsturm des Raibergs (333 m über Meer) ist geplant, hier einen UKW-Sender einzurichten.

Verkehrswünsche Friedrichshafens

Friedrichshafen. Vertreter der Friedrichshafener Stadtverwaltung sowie der Wirtschaft, des Handels und Verkehrs richteten eine Entschließung an die Eisenbahndirektion Karlsruhe, in der sie die Wünsche der Bodenseestadt auf eine stärkere Beteiligung am internationalen Verkehr zum Ausdruck bringen.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 26. Oktober. Auftrieb: 45 Ochsen (aus Ungarn), 172 Rinder, 22 Kälber, 224 Schweine (davon 126 aus Frankreich).

Südwestdeutsche Chronik

Drei Tote, siebzehn Schwerverletzte

Stuttgart. In der Woche vom 17. bis 23. Oktober sind allein in Stuttgart durch Verkehrsunfälle drei Personen getötet und siebzehn schwer verletzt worden.

Mit dem Hammer gegen einen alten Mann

Stuttgart. Im Verlauf einer Auseinandersetzung schlug ein 59 Jahre alter Mann auf einen 73jährigen mit einem Hammer ein.

Gefängnis statt Zuchthaus

Stuttgart. Der 31jährige Landwirt Paul Zipperle aus Merklingen, Kreis Leonberg, der wegen Totschlags an seinem Vater vor einem halben Jahr zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, erhielt von der Revisionsinstanz zweieinhalb Jahre Gefängnis.

Bessarabier gedenken ihrer Umsiedlung

Stuttgart. Die Gemeinschaft deutscher Umsiedler aus Bessarabien lädt alle Bessarabier zu einer Jahrestagung ihrer Umsiedlung am 29. Oktober im Freizeithelm in Stuttgart-Feuerbach ein.

Untersuchung gegen einen Heimleiter

Ludwigsburg. Die Landespolizei will in einer gegen den Verwalter des Landeserziehungsheims Lichtenberg bei Oberstelsdorf im Kreis Ludwigsburg eingeleiteten Untersuchung prüfen, ob der Verwalter Falschrechnungen geschlagen und sich damit der Körperverletzung im Amt schuldig gemacht hat.

Die Termine der Skifahrer

Die am 22. in Tuttingen abgehaltene ordentliche Versammlung des Skiverbandes Württemberg-Hohenzollern stimmte einer F u l o n mit dem schwedischen Skiverband Nordwürttemberg grundsätzlich zu.

Auch das wurde berichtet

entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 50 000 bis 60 000 DM.

In Reutlingen wollte ein Mann einen Anhänger an seinen Fernlastzug kuppeln.

Die unweit Schloß Lichtenstein entdeckte Bärenhöhle haben seit ihrer Eröffnung im Mai dieses Jahres bis jetzt nicht weniger als 230 000 Menschen besucht.

In Heidesheim, Kreis Bruchsal, wurde eine 54 Jahre alte Frau auf dem Feld bei der Kartoffelernte von einer Kugel aus dem Flobergewehr eines 18jährigen getroffen.

Um von seinen Angehörigen und Freunden nicht ausgelacht zu werden, weil er sich beim Sturz von einem Obstbaum mit seinem geöffneten Taschenmesser verletzt hatte, kam ein 17jähriger Junge in Eßlingen auf die Idee, sich als Opfer eines Raubüberfalles anzugeben.

Einem Auto, das einen Bahnübergang bei Heubach im Kreis Schwäbisch Gmünd überqueren wollte, blieb mitten auf den Schienen plötzlich der Motor stehen.

Auf seinem Sonntagmorgenspaziergang entdeckte der Kommandant der Göppinger Feuerwehr in der Innenstadt einen Brand im Dachstuhl eines großen Geschäftshauses.

Einem Auto, das einen Bahnübergang bei Heubach im Kreis Schwäbisch Gmünd überqueren wollte, blieb mitten auf den Schienen plötzlich der Motor stehen.

Auf seinem Sonntagmorgenspaziergang entdeckte der Kommandant der Göppinger Feuerwehr in der Innenstadt einen Brand im Dachstuhl eines großen Geschäftshauses.

Einem Auto, das einen Bahnübergang bei Heubach im Kreis Schwäbisch Gmünd überqueren wollte, blieb mitten auf den Schienen plötzlich der Motor stehen.

Auf seinem Sonntagmorgenspaziergang entdeckte der Kommandant der Göppinger Feuerwehr in der Innenstadt einen Brand im Dachstuhl eines großen Geschäftshauses.

Einem Auto, das einen Bahnübergang bei Heubach im Kreis Schwäbisch Gmünd überqueren wollte, blieb mitten auf den Schienen plötzlich der Motor stehen.

Auf seinem Sonntagmorgenspaziergang entdeckte der Kommandant der Göppinger Feuerwehr in der Innenstadt einen Brand im Dachstuhl eines großen Geschäftshauses.

Einem Auto, das einen Bahnübergang bei Heubach im Kreis Schwäbisch Gmünd überqueren wollte, blieb mitten auf den Schienen plötzlich der Motor stehen.

Auf seinem Sonntagmorgenspaziergang entdeckte der Kommandant der Göppinger Feuerwehr in der Innenstadt einen Brand im Dachstuhl eines großen Geschäftshauses.

Einem Auto, das einen Bahnübergang bei Heubach im Kreis Schwäbisch Gmünd überqueren wollte, blieb mitten auf den Schienen plötzlich der Motor stehen.

Auf seinem Sonntagmorgenspaziergang entdeckte der Kommandant der Göppinger Feuerwehr in der Innenstadt einen Brand im Dachstuhl eines großen Geschäftshauses.

Einem Auto, das einen Bahnübergang bei Heubach im Kreis Schwäbisch Gmünd überqueren wollte, blieb mitten auf den Schienen plötzlich der Motor stehen.

Auf seinem Sonntagmorgenspaziergang entdeckte der Kommandant der Göppinger Feuerwehr in der Innenstadt einen Brand im Dachstuhl eines großen Geschäftshauses.



Arctic ist so hitzefest wie kältebeständig. Arctic reinigt den Motor. Arctic schmirt sicher, es startet immer.

Arctic ist die berühmteste Ölmarke der Welt!



„Die Gefangenen hoffen auf Sie!“

Mara Arndts Rufe öffnet die Tore sibirischer Straflager und tschechischer Kerker

F.C.M. In den Gefangenenerlagern Rußlands werden Sie mit der Elsa Brandström des vorigen Krieges gleichgestellt...

In ihrer Wohnung, im Dachzimmer des Forsthauses Duingenberg bei Marienhagen...

es nicht für sich, daß russische Lagerchefs die Briefe beantworten, weiterleiten, Auskünfte geben?!

Eine Frau gegen die Wissenschaft

Dr. Clara Fonti-Jolles: Krebs ist übertragbar

Die Mediziner haben wenig Vertrauen in die Experimente der Ärztin

MAILAND, im Oktober

Die Wissenschaftler der ganzen Welt und Millionen von Krebskranken wurden durch die Nachricht überrascht, daß die polnische Ärztin und naturalisierte Italienerin Dr. Clara Fonti-Jolles den Beweis für die Übertragbarkeit des Krebses erbracht haben sollte...

Selbst infiziert

Die Ärztin hat auch den „Beweis“ angetreten. Sie rieb an ihrer Brust energisch einen Wattebausch, den sie in krebsthätige Masse eingetaucht hatte...

Steiht die Jugendkriminalität? Auf Streife mit einem weiblichen Kommissar

Die Kriminalinspektorin, mit der wir auf Streife gehen, kommt aus der Arbeit als Kindergärtnerin, Werklehrerin und Fürsorgerin...

Trotz zahlreicher Beobachtungen kommt es aber während dieses Rundganges nirgends zum Notwendigkeit eines Eingreifens. Die polizeilichen Handhaben sind begrenzt, und die weiblichen Kommissare können meist nur dort etwas unternehmen...

Das neue Jugendschutzgesetz dürfte jedenfalls in vielen Fällen von großer Bedeutung sein, zumal man nicht unter allen Umständen strafen, sondern helfen und raten will...

Todeszelle mit silbernen Gittern

Der Sheriff von New Orleans baute die luxuriöseste Strafanstalt der Welt

PRD. Die Gefangenen haben es heute in mancher Hinsicht besser als gewöhnliche Sterbliche. Sorgt doch für ihre Verpflegung einschließlich Unterkunft der jeweilige Staat...

Vorhänge zieren die Fenster. Blumen verbreiten betäubenden Duft.

Den Clou des Ganzen aber stellt die „Todeszelle“ dar, jener Raum also, in der die zum Tode verurteilten Schwerverbrecher ihre letzten Tage verbringen.

Selbstverständlich müssen sich auch die Gefangenen selber dieser außergewöhnlichen Verhältnisse in Mr. Grosch's „technicolor jail“ durch Pflege ihrer äußeren Erscheinung anpassen...

Zwei Menschenkinder

Von Hans Riebau

Vor dem Gebäude der Sparkasse ist ein grüner Rasenplatz. Auf dem Rasenplatz stehen Bänke. Auf der vordersten Bank, gegenüber dem Portal, sitzt ein Mann mit einem grauen Stutzbart...

„Wie können Sie nur“, fährt der Herr fort, „wie können Sie nur einen solchen Kerl einen Scheck anvertrauen?“ Der Mann auf der Bank lächelt...

Das Duell

Ein junger französischer sogenannter Komponist schickte Chopin seine mehr als fragwürdigen musikalischen Hervorbringungen, und bat in einem Briefe, der von grammatikalischen Fehlern wimmelte...

nicht ihnen die Wahl der Waffe obliegt, sondern allein mir, als dem Geforderten. Indessen gebe ich ihnen die unverdiente Ehre, ihre Forderung anzunehmen...

Für den Bücherfreund

Peter Brasiliach. Ein Leben lang. Biederstein-Verlag, München, 1950, 285 S. — Aus dem Französischen. Nach Jahren der Trennung finden die einstigen Jugendgefährten René und Florence zusammen...

Klassikerübersetzung

Georg Julius César. Der gallische Krieg. Übersetzt von Georg Derwing. Steffen-Verlag, Limburg/Lahn 1950. Diese Uebersetzung ist nicht als Erleichterung für Gymnasiasten gedacht...

Der amerikanische Jazzsänger S. Johnson — besonders bekannt durch seine Lieder „Sonny boy“ und „Mammy“ — ist am Montag im Alter von 62 Jahren in San Francisco gestorben...

Oktob. Ihr Blumen vor dem Bauernhaus, Glüht noch die letzten Farben aus, Das Herz mir zu beladen.

Ihr Beeren allesamt im Hag, Durchleuchtet noch den späten Tag, Das Herz mir zu beladen.

Du Eckslein auf dem warmen Stein, Nimmst Abschied von dem Sonnenschein, Das Herz mir zu beladen.

So heiter stirbt die bunte Welt Und fragt nicht, ob es mir gefällt, Muß mir mein Herz beladen.

PAUL JÄGER

Kulturelle Nachrichten

In Anwesenheit von Bundespräsident Professor Heuß hat die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte am Sonntag in München ihre 96. Versammlung eröffnet, die bis Mittwoch dauerte...